Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

7 (9.1.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 7. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 35 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Dienstag den 9. Januar** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Heidelberg, 3. Jan. Die Zahl der hiesigen Feuerbestattungen hat im verflossenen Jahre bedeutend zugenommen, sie betrug nämlich 151 gegen 125 im Jahre 1898. Auch die Zahl der Orte, aus denen Leichen hierher verbracht wurden, ist erheblich gestiegen. Die höchsten Zahlen weisen folgende Städte auf: Wiesbaden 35, Heidelberg 20, Frankfurt 12, Stuttgart 9, Mannheim 8, Darmstadt, Freiburg i. Br. und Karlsruhe je 6, Mainz und München je 5, Baden 4 ꝛc. Dieser Zunahme des letzten Jahres dürfte aber in Zukunft, nach Errichtung der Crematorien in Mannheim und Offenbach a. M., ein bemerkenswerther Rückgang folgen.

* Gengenbach, 8. Jan. In Elgersweier wurde in einer der letzten Nächte aus dem Stalle des Landwirths Jos. Eckert eine Kuh gestohlen. Der Thäter ist ein Schreinergeselle und befindet sich bereits in Haft.

Freiburg, 7. Jan. Herr Pfarrer Hansjakob hat den ihm verliehenen Orden bis jetzt nicht zurückgeschickt. Der Orden ist ihm noch gar nicht überreicht worden, weil Herr Hansjakob in hochgradiger Aufregung krank zu Bette liegt.

Deutsches Reich.

* Berlin, 8. Jan. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine kaiserliche Anordnung, wonach der Kaiser unter Zustimmung des Bundesraths auf Grund des §. 1 des Einführungsgesetzes zur Militärstrafgerichtsordnung vom 1. Dezember 1898 verordnet, daß die Militärstrafgerichtsordnung am 1. Oktober 1900 in Kraft tritt. — Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine weitere kaiserliche Verordnung, wodurch auf Grund des §. 25 Absatz 2 des Einführungsgesetzes zur Militärstrafgerichtsordnung für die im §. 24 Absatz 2 daselbst bezeichneten Fälle die Befugnisse des preußischen Generalauditoriats dem ersten Senat des Reichsmilitärgerichts übertragen werden.

Berlin, 8. Jan. Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog von Baden begab sich heute nach Koblenz.

* Hamburg, 9. Jan. Der „Hamburger Corresp." meldet: Auf das an den Kaiser anläßlich der Jahrhundertwende gerichtete Glückwunschschreiben des Senates ging eine Antwort ein, in welcher der Kaiser die Glückwünsche aufrichtig erwidert und der zuversichtlichen Hoffnung Ausdruck gibt, daß auch im neuen Jahrhundert das treue Zusammenwirken der deutschen Fürsten und freien Städte beitragen wird zur Erhaltung und Mehrung der Macht, Wohlfahrt und Größe des Reiches.

* Hamburg, 8. Jan. Die „Hamburgische Börsenhalle" meldet: Nach einem der deutschen Südafrika-Linie zugegangenen Telegramm sind die bisher noch zurückgehaltenen Passagiere des „Bundesrath" jetzt frei gegeben und gehen mit erster Gelegenheit nach der Delagoabai ab. Die Post des „Bundesrath" wird von dem deutschen Kreuzer „Condor" nach der Delagoabai befördert.

* Stuttgart, 8. Jan. Der König von Württemberg hat das Protektorat über den neu gegründeten Landesausschuß des deutschen Flottenvereins übernommen. Die Leitung des Ausschusses untersteht dem Fürsten Karl v. Urach.

Straßburg, 6. Jan. Der bei der Bischweiler Eisenbahnkatastrophe schwerverletzte Lokomotivführer Baumgartner ist heute früh ebenfalls gestorben. Die Zahl der Opfer dieser Katastrophe erhöht sich dadurch auf 5.

* Straßburg, 8. Jan. Wie man hört, ist das Eisenbahnunglück bei Bischweiler darauf zurückzuführen, daß der Stellapparat, der z. Zt. im Umbau begriffen ist, nicht funktionirte.

Schweiz.

* Zürich, 8. Jan. Heute sind die direkten Telegraphenverbindungen Zürich-Wien und Zürich-London eröffnet worden.

England.

* London, 9. Jan. Reuter meldet aus Honolulu vom 1. Jan.: Am 26. Dezember kamen mehrere Pesttodesfälle vor.

* London, 9. Jan. Reuter meldet aus Washington: Laut Kabelbericht des amerikanischen Chefarztes auf den Philippinen kamen unter den Eingeborenen 3 Pestfälle vor.

* Manchester, 9. Jan. Balfour hielt gestern eine Rede vor seinen Wählern und verglich die jetzige Lage mit der gleichen Zeit im Vorjahre, als eben der Faschoda-Zwischenfall ehrenvoll erledigt worden war für England und Frankreich, welche einen Augenblick durch die heute glücklicherweise für immer geschwundene Meinungsverschiedenheit getrennt schienen.

Rußland.

* Petersburg, 8. Jan. Die deutsche Petersburger Zeitung schreibt: Bei der Dislocirung der Avantgarde des kaukasischen Armeekorps von Tiflis nach Kuschk hat es sich selbstverständlich nur um die Lösung einer akademischen Aufgabe gehandelt, worin keine Drohung gegen England erblickt werden soll. Falschmeldungen aus Afghanistan und Alarmberichte aus Indien haben wohl den unmittelbaren Anlaß gegeben, den russischen Truppen die interessante Aufgabe zu stellen, deren Lösung allseitig mit Genugthuung aufgenommen worden ist. Zu anderen Zeiten würde die englische Regierung eine ähnliche Meldung mit einem unberechtigten Kriegsschrei begleiten. Heute wird sie eine Lehre daraus ziehen und begreifen, daß das Pochen auf die unbestrittene Seeherrschaft Rußland gegenüber so wenig nützt, wie gegen beide südafrikanische Republiken. Es wird sich gegenüber der russischen Regierung in den Verhandlungen gefügiger zeigen, als sonst zu erwarten gewesen wäre. Es versteht sich, daß Rußland auf diese Wirkung nicht abgezielt hat, daß es aber England überlassen bleibt, die nöthigen Folgerungen aus der Sache zu ziehen.

Amerika.

* Washington, 9. Jan. Im Senate brachte Pettigrem einen Beschlußantrag ein, welcher die Regierung ermächtigt, ihre Vermittelung im Kriege zwischen Großbritannien und den südafrikanischen Republiken anzubieten.

* Washington, 9. Jan. General Otis telegraphirte: Ein Bataillon des 26. Infanterieregiments griff gestern den Feind in

---

Feuilleton. 7)

Schatten der Vergangenheit.

Roman von E. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Dem Scharfblick des Direktors konnte es schon seit geraumer Zeit nicht entgehen, daß der Graf seine gewohnte Haltung verloren hatte und bedeutend gealtert, ja greisenhaft hinfällig erschien.

Man munkelte viel von einem Zerwürfniß zwischen dem Gräflichen Paar, das schon Jahre lang in der Luft geschwebt, doch erst seit dem Erscheinen des Barons Hallenberg, der sich hier in der Gegend angekauft hatte, zum Ausbruch gekommen sein sollte.

Wollte der arme Graf die schadenfrohen Stimmen zur Ruhe zwingen, als er den Baron empfing und sogar dessen Besuch erwiderte?

Ja, wenn seine Schwäche gegen die Gemahlin nicht zu bekannt gewesen wäre, wenn er sich nur einmal zu einer männlichen That hätte aufraffen können! — So aber brachte es die entgegengesetzte Wirkung hervor und das Gerücht trat kecker auf als vordem.

Und dann kam der verhängnißvolle Tag, der durch einen Absturz das Leben des Grafen in jähester Weise endete. — Wie war es gekommen? — Niemand wußte es, kein Zeuge meldete sich, der von dieser Katastrophe berichten konnte. Weshalb hatte er seinen Sohn, der bei solchen Spaziergängen stets sein Begleiter war, diesmal nicht mitgenommen? —

Wildschluchzend hatte der unglückliche Egbert sich über den zerschmetterten Leichnam des geliebten Vaters geworfen und jene verzweifelte Frage an ihn gerichtet. — Es war bis heute keine Antwort darauf erfolgt und die Frage mit dem Todten eingesargt worden.

Das Gericht konnte nur einen Unglücksfall konstatiren, womit die Akten über den Tod des Grafen v. Rotenheim geschlossen worden waren.

Die Welt war bei dieser Katastrophe jählings verstummt, bis das Erbbegräbniß den Todten aufgenommen hatte. Nun war Alles gespannt auf das Testament des Verblichenen und man hatte sich bereits gefreut auf eine gewisse Art von Enterbung der Wittwe, als Bestätigung der in der Welt umherschwirrenden Gerüchte.

Die Enttäuschung mußte also um so größer werden. Ein Testament war allerdings vorhanden, es datirte aber aus früheren Jahren und ernannte selbstverständlich den Sohn zum Universal-Erben, jedoch unter der ausdrücklichen Bestimmung, seiner Mutter, falls er noch minderjährig sein solle, beziehungsweise dem von ihr nach freiem Ermessen erwählten Vormund in allen Dingen gehorsam zu sein. Daß sie bis an ihr Ende ein standesgemäßes Einkommen, welches näher bestimmt war, behalten und darüber schalten solle, war ebenfalls selbstverständlich.

Das waren die Hauptpunkte des Testaments, das selbst den Berg-Direktor mit Erstaunen und sogar mit einer Art Entrüstung gegen den Todten erfüllte. Wie hatte die Vaterliebe des Grafen es über sich gewinnen können, den einzigen Sohn, dessen leichtverletzliches Wesen er am besten kennen mußte, so vollständig den Händen einer Frau zu überliefern, die dem Knaben niemals eine Mutter gewesen war, weil sie nur ihr eigenes Ich liebte und deren maßlose Selbstsucht keine Mutterliebe in ihrem engen Herzen aufkommen ließ. Dieser Sohn war ihr um seines Vaters willen, gegen den sie eine unüberwindliche Abneigung besaß, und auch als zukünftiger Erbe der fürstlich reichen Besitzthümer verhaßt. Daraus machte sie sich selber kein Hehl, obwohl sie es zu verbergen strebte und auch keinem Andern seine kindliche Liebe gönnte.

Hatte der Verstorbene gefürchtet, durch ein zweites Testament die Ehre seiner Gattin und damit auch die eigene preiszugeben, als er Alles beim Alten ließ und nicht einmal durch die

einer befestigten Stellung westlich von Bacoor an. Der Feind ließ auf dem Schlachtfelde 25 Todte und 40 Verwundete zurück. Der Verlust der Amerikaner betrug einen Leutnant und vier Mann todt, 24 verwundet.

* Boston, 9. Jan. Das demokratische Centralkomité des Staates Massachusettes nahm einen Beschlußantrag an, worin die Buren zur glücklichen Vertheidigung ihres Landes beglückwünscht werden.

* New-York, 9. Jan. Der Dampfer „Georgian" langte mit 35 Mann der Besatzung des deutschen Dampfers „Ella", welcher in einem Sturm Schiffbruch erlitten hat, hier an.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

London, 7. Jan. Bullers Lage bespricht die „Army und Navy Gazette" heute folgendermaßen: „Die Stellung der Buren ist so stark, daß von einem neuen Frontalangriffe gar keine Rede sein kann und Flankenbewegungen fast unmöglich sind. Um offen zu reden, die Hoffnung auf einen Erfolg ist nicht groß."

* London, 8. Jan. General White meldet aus Ladysmith mittels Heliographen vom 7. ds. 2 Uhr Nachmittags: Gestern früh begannen die Buren den Angriff auf unsere Stellung, welcher sich indessen hauptsächlich zu Cäsars Camp und den Waggonhügel richtete. Der Feind, welcher zahlreich war, führte den Angriff mit dem größtem Muthe und Energie aus. Einige unserer Verschanzungen auf dem Waggonhügel wurden dreimal vom Feinde genommen und von uns wieder erobert. Der Angriff dauerte bis 7½ Uhr Abends. Ein Punkt unserer Stellung wurde den ganzen Tag vom Feinde besetzt gehalten. Bei Einbruch der Dunkelheit indessen, während ein heftiger Regensturm herrschte, gelang es, den Feind, durch einen durch das Devonshire-Regiment unter Obersten Parkschneidig ausgeführten Bajonetangriff aus der Stellung herauszuwerfen. Auf dem Waggonhügel befehligte Oberst Hamilton und leistete Hervorragendes. Seine Truppen hielten sich selbst in den kritischsten Augenblicken vorzüglich. Sie waren stolz, der Königin so dienen zu können. Der Feind wurde überall unter großen Verlusten zurückgeworfen. Seine Verluste dürften die auf unserer Seite bei weitem übertreffen. Bericht über unsere Verluste wird erstattet, sobald die Verlustlisten vollständig vorliegen.

Kapstadt, 8. Jan. General French berichtete am Samstag: Die Lage ist im Großen und Ganzen unverändert, doch stieß dem 1. Suffolkregiment ein ernster Unfall zu. Vier Kompagnien dieses Regiments gingen Nachts gegen einen niedrigen, eine Meile vom Lager entfernten Hügel vor und griffen die Buren bei Tagesanbruch an. Oberstleutnant Watson, der die Abtheilung führte und den Befehl zum Angriff gab, wurde sofort verwundet. Sodann wurde Befehl zum Rückzug gegeben. Wie Seitens der Buren berichtet wird, zogen drei Viertel der britischen Truppenabtheilung nach dem Lager zurück. Die übrigen hielten Stand, bis sie von größeren Massen des Feindes übermannt wurden und sich ergeben mußten. Siebzig Mann, einschließlich sieben Offiziere, wurden gefangen genommen.

* London, 8. Jan. Die 2. Ausgabe der „Times" meldet aus Rendeburg: Die Verluste des Suffolk-Regiments beziffern sich auf 7 Offiziere und 30 Mann Gefallene sowie gegen 50 Mann Gefangene. — Ein Brief des Korrespondenten des „Globe" aus Modderriver vom 16. Dez. erwähnt in seiner Beschreibung der Schlacht bei Magersfontein, daß zwischen zwischen Lord Methuen und General Wauchopa, welcher die Hochländerbrigade kommandirte, Meinungsverschiedenheiten bezüglich der besten Art, den Feind anzugreifen, bestanden. Lord Methuen's Plan gewann die Oberhand. Die letzten Worte General Wauchopa's, als er an der Spitze seiner Brigade fiel, die auf eine Entfernung von 300 Yards vom Kreuzfeuer der Buren zermalmt wurde, waren: „Um Gotteswillen Leute tadelt mich dieserhalb nicht!" Der Korrespondent sagt ferner, daß die dichte Aufeinanderfolge der Frontangriffe gegen den unsichtbaren Feind die Truppen muthlos zu machen beginne.

Verschiedenes.

— [Der neue Hauptmann von Kapernaum.] In Kassel hat anläßlich der Ausführung des Befehls des preußischen Kultusministeriums über die Abhaltung einer Jahrhundertfeier der Direktor einer höheren Schule dies Opfer des Intellekts nicht gebracht, ohne Protest gegen diese mathematische Vergewaltigung einzulegen. Er erklärte in seiner Rede, es gehe ihm wie dem Hauptmann von Kapernaum, der da gesagt habe: „Ich bin auch nur ein Mensch, dazu der Obrigkeit unterthan, und habe Kriegsknechte unter mir. Wenn ich zum einen sage: Gehe hin, so geht er — Komme her, so kommt er. Und zu meinem Knecht: Thue das, so thut er's." Er, der Direktor, sei der Ansicht, daß das neue Jahrhundert erst mit dem 1. Januar 1901 beginne, aber der Minster habe befohlen, und so gehorche er.

— Frau Luise Fröbel, die Wittwe des berühmten Pädagogen und Jugendfreundes Friedrich Fröbel, ist in Hamburg, 85 Jahre alt, gestorben.

— Aus Moskau meldet die „N. Fr. Pr.": Ein Fall von Massenvergiftung ereignete sich in der in der Nähe von Moskau gelegenen Mettiki'schen Fabrik. In den Kessel, in welchem das Wasser zur Bereitung des Thees der Arbeiter gekocht wird, hat Jemand eine giftige Substanz geworfen, die bei der Appretur Verwendung findet. Nach dem Genuß des Thees erkrankten 26 Arbeiter schwer unter Vergiftungssymptomen. Der Thäter ist noch nicht ermittelt.

— Aus London wird berichtet: In Reading bei London wurde ein Junge im Bur-Kriegsspiel mit 4 kleinen Kameraden von einem derselben unversehens mit einer scharf geladenen Knabenpistole todt geschossen.

— [Was zeigt der südafrikanische Krieg bis jetzt?] So fragt eine Uebersicht des bisherigen Verlaufes der Ereignisse in der „Neuen Zürcher Zeitg." und antwortet darauf mit folgender Zusammenstellung: Einmal, daß die Engländer auf den Feldzug nicht genügend vorbereitet waren, sowohl hinsichtlich der Zahl, als auch der Zeit. Zweitens, daß die Buren an staatsmännischer Klugheit den Engländern mindestens gleichkommen, daß sie ihnen dagegen an militärischer Kraft und in manch anderer Beziehung überlegen sind. Die dritte Thatsache ist der vollständige Zusammenbruch der englischen Militärorganisation. Diese stammt noch aus der Zeit, da man nur Söldnertruppen hatte; sie genügte kaum mehr in den napoleonischen Kriegen, sie machte im Krimkriege jämmerliches Fiasko, sie reichte bloß noch hin für die vielen Kriege mit den wilden und halbwilden Völkerschaften in Asien und Afrika; aber jetzt zeigt sie sich in Südafrika in ihrer ganzen hilflosen Nichtigkeit. Schließlich noch eins. Selbst in moralischer Beziehung hat sich die englische Bevölkerung und Militärverwaltung in Südafrika nicht auf der Höhe gezeigt. Es ist durch Zeugenaussagen und selbst durch englische Geständnisse erwiesen, daß englische Soldaten gefangene Buren abgeschlachtet, Todte und Verwundete geplündert haben, daß gefangene Buren von der Bevölkerung mißhandelt und in der Gefangenschaft schlecht behandelt wurden, während umgekehrt die englischen Gefangenen nicht genug die gute Behandlung in Pretoria rühmen konnten. Söldnerheere auf der einen und freie Männer, die für ihr Höchstes, für's Vaterland, für Haus und Herd, Weib und Kind kämpfen, auf der anderen Seite: Diese Gegensätze erklären Alles. Jedenfalls wird man nicht mehr behaupten können, die Buren seien ein minderwerthiges, rückständiges Volk. An diese Zusammenstellung, der man sich vollkommen anschließen wird, reiht die „N. Z. Z." dann einen Ausblick in die Zukunft und sagt: England macht nach seinen großen Niederlagen bei Moddersfontain und am Tugela nun die größten Anstrengungen, um die Burenstaaten zu unterwerfen. Ob es ihm gelingen wird? Die Zweifel sind heute noch mehr erlaubt, als bei Beginn des Krieges; denn das Soldatenmaterial, das die neuen Feldherren Lord Roberts und Lord Kitchener bekommen, ist weit geringer, als das, was bis jetzt in Südafrika gekämpft hat, die Buren dagegen schonen ihre Kräfte und erhalten immer neue Verstärkungen von den holländischen Buren in den englischen Kolonien. Was einsichtige Engländer bei Beginn des Krieges vorausgesagt,

---

Hinzufügung einer Klausel die Vormundsfrage regelte? — Es war dies der schlagendste Beweis dafür, daß der Graf nicht an seinen Tod gedacht, also auch nicht, wie man ausgesprengt hatte, Selbstmord begangen haben konnte.

Was würde die Wittwe jetzt beginnen? — Welchen Vormund für den sechzehnjährigen Sohn wählen? — Das war die Frage, die besonders die vornehmen Kreise im höchsten Maße beschäftigte. — Einige Spötter nannten den Namen Hallenberg, der aber mit Entrüstung zurückgewiesen wurde, weil der Baron als Vormund unmöglich war.

Die Gräfin Josephine war jetzt vierunddreißig Jahre alt und noch immer eine schöne, begehrenswerthe Frau. Sie hatte ihre Jugend an der Seite eines alternden, ungeliebten Gatten vertrauert, wie sie sich unzählige Male und auch jetzt bei seinem Tode wiederholte, weshalb also sollte sie trauern und wehklagen, nun der Himmel so unverhofft diese drückende Fessel gelöst hatte? — Weshalb nicht jetzt den einzigen treuen Freund, der ihr im Leben geblieben, zum Berather, zum Vormund ihres unmündigen Sohnes erwählen? Erschien er nicht stets in der Begleitung seines Sohnes im Schlosse Rotenheim und war nicht seine viel ältere Gemahlin ihre Freundin geworden?

Mochte die Welt Arges dabei denken, war diese doch stets bereit, das Reinste mit Schmutz zu besudeln und zu schwärzen, sie, Gräfin Josephine v. Rotenheim, fühlte sich im Bewußtsein ihrer reinen Frauenwürde, sowie der Unantastbarkeit ihrer hohen Stellung zu jeder ihrer Handlungen berechtigt und erhaben über gemeines Geträtsch.

Und was Niemand für möglich gehalten, geschah — Baron Udo Hallenberg wurde zum Vormund des jungen Grafen ernannt und damit zugleich auch der Berather der Gräflichen Wittwe.

Zwölf Monate später, nach Ablauf des Rotenheim'schen Trauerjahres, starb nach längerer Krankheit die Baronin Hallenberg, tief betrauert von dem untröstlichen Gatten, der ihr Andenken durch ein prächtiges Grab-Denkmal ehrte.

3. Kapitel.

Der Berg-Direktor de Boer besaß außer seinem Sohne, dem Schiffskapitän Enno, noch ein Töchterchen, einen Spätling von elf Jahren, dessen Geburt das Leben der Mutter gekostet.

Es war ein furchtbarer Schlag für den armen Vater gewesen, und wenn man ihn damals gefragt hätte, ob er die Gattin oder das Kind zu behalten wünsche, er hätte sich bestimmt für die Erstere entschieden. Die schreckliche Wahl war ihm erspart worden, die arme Mutter gab das Leben für den Tod — und dem Vater blieb nur der schwache Säugling, den er gramvoll an sein Herz genommen hatte.

Die kleine Magda aber wuchs fröhlich empor, ohne die Mutterliebe zu entbehren, die der Vater ihr doppelt zu ersetzen suchte, während die alte Antje, eine Ostfriesin, die jahrelang in aufopfernder Liebe und Treue der Familie de Boer gedient, die Kleine wie ihren Augapfel behütete.

„Unser Sonnenschein!" wurde das Kind genannt, und war es auch dem Vater wie den Hausgenossen, ja sogar den Bergarbeitern bis zum Pochjungen herab.

Der verstorbene Graf hatte das Sonnenscheinchen sehr lieb gehabt und war von demselben auch mit kindlicher Gegenliebe bedacht worden. Nur vor der Gräfin Josephine hatte die Kleine große Furcht gezeigt, ebenso vor dem Freiherrn v. Hallenberg und seinem Sohn, deren Anblick sie zitternd floh.

„Welche unbewußte Menschenkenntniß dieses Kind besitzt," bemerkte de Boer zu seinem Sohne bei dessen letzter Anwesenheit im Vaterhause.

„Es ist die noch unberührte göttliche Natur der Kindesseele, die vor der Nähe des Bösen und Unreinen erzittert," versetzte Enno. „Möge die Kleine niemals in nähere Berührung damit kommen." (Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

das ist jetzt eingetroffen: das gesammte holländische Element hat sich jetzt gegen die englische Herrschaft erhoben. Es ist ein Rassenkampf geworden. Die Engländer haben dabei die größere Macht, die Holländer in Südafrika sind aber an Zahl weit überlegen und besitzen größere kriegerische Tüchtigkeit als ihre Gegner. Darum ist der Ausgang des Kampfes noch immer zweifelhaft, jedenfalls wird er sich noch lange hinziehen und kann noch manche Ueberraschung bringen.

Städtische Angelegenheiten.

Durlach, 9. Jan. In der am Montag den 8. d. M. abgehaltenen Gemeinderathssitzung wurde u. A. über folgende Gegenstände berathen und beschlossen:

1. Der Bericht der Kommission über den am 31. v. M. vorgenommenen Kassensturz der verschiedenen städtischen Kassen wurde entgegengenommen. Derselbe gab zu keinen Beanstandungen Anlaß.

2. Den Eigenthümern der Bauplätze zwischen der Grötzinger- und Weingarter Straße, welche aus Anlaß der Geländezusammenlegung Gleichstellungsgelder an die Stadtkasse zu entrichten haben, soll auf Antrag Stundung gewährt werden, falls die Eintragung des Pfandrechts zur Sicherheit des gestundeten Kapitals und 5%ige Verzinsung bewilligt wird.

3. Die Versteigerung des Farren und der 2 Böcke für zusammen 335 Mk. wird genehmigt.

4. Die im Submissionsverfahren erfolgte Versteigerung von 621,68 fm Nutzholz zum Preis von 18,327 Mk. und von 324,62 fm Nutzholz zum Preis von 13,045,47 Mk. wird genehmigt.

5. Die Gesuche des Gustav May und des Hermann Bull um Gasanschluß für ihre Gebäude an der Sophien- bezw. Kalkofenstraße werden bedingungsweise genehmigt.

6. Das Gesuch der Firma A.-G. Gritzner um Herabsetzung des Preises für das im Jahr 1899 gebrauchte Motorengas auf 13 Pf. anstatt 14 Pf., wie es satzungsgemäß bestimmt ist, wird abgelehnt.

7. Die gesammten Gebühren aus der Grund- und Pfandbuchführung für das Jahr 1899 betragen 9062,60 Mk.

8. Die Fuhrleistungen für das Jahr 1900, welche im Submissionsweg ausgeboten waren, wurden, wie folgt, vergeben: Es erhielten die Fuhren der Pflastersteine: Ernst Hauck, der Gestücksteine: Ludwig Schenkel, der Sandfuhren: Friedr. Dümas, der Gießwagen: Friedr. Dümas, des Straßenkehrichts: Gabriel Giese, die Ueberfuhren erhielten Karl Weißinger und Ludwig Schenkel.

9. Der Bericht über die Einnahmen und Ausgaben des städt. Holzhofes für das Jahr 1899 wurde zur Kenntniß genommen und genehmigt.

Marktbericht.

(=) Durlach, 6. Jan. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 58 Läuferschweinen und 121 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 58 Läuferschweine und 121 Ferkelschweine. Bezahlt wurde für das Paar Läuferschweine 30—60 ℳ, für das Paar Ferkelschweine 10—20 ℳ Tendenz gut.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 427. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in den Gemeinden Kirrlach und Helmsheim, Bezirksamts Bruchsal, die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist.

In Neibsheim, Bezirksamts Bretten, ist die Seuche erloschen.

Für die Gemeinde Gölshausen, Bezirksamts Bretten, wurden an Stelle des §. 59 die §§. 57 und 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 in Kraft gesetzt.

Durlach den 5. Januar 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Rothlaufkrankheit unter den Schweinen betreffend.

Nr. 428. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Rothlaufkrankheit unter den Schweinebeständen des Otto Kramer von Bruchsal ausgebrochen ist.

Durlach den 5. Januar 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Nutzholz-Versteigerung.

Das Großh. Forstamt Langensteinbach versteigert mit Borgfrist bis 1. November 1900 am

Donnerstag, 11. Januar,
Vormittags 10 Uhr,
im Rathhaus zu Langensteinbach aus Domänenwald **Hermannsgrund:**

1 Eiche II. Kl., 2 Elsbeer III. Kl., 8 Forlenstämme und Forlenabschnitte I., 63 II., 205 III., 269 IV. Klasse, 20 Forlenklötze I., 22 II. und 9 III. Kl.

Forstwart Kies von Langensteinbach fertigt Auszüge aus den Listen und zeigt das Holz auf Verlangen vor.

Wolfartsweier.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Wolfartsweier läßt am

Montag den 15. Januar,
Vormittags 9 Uhr,
aus ihrem Gemeindewald nachstehende Hölzer öffentlich versteigern:

57 Forlenstämme von 0,27 bis 1,40 fm, 1 Rothbuche, 1 Eiche, zu Bau- und Nutzholz geeignet, 3 Akazienstangen.

Nachmittags 1 Uhr:
40 Ster Forlenholz.

Zusammenkunft am Rathhause.

Wolfartsweier, 8. Jan. 1900.

Der Gemeinderath:
Mössinger.
Lehmann.

Durlach.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch den 10. Januar 1900, Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal — Rathhaus hier — gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

2 Kleiderschränke, 1 Vertikow, 3 Sophas, 1 Waschkommode, 2 Kommoden, 1 Tisch, 2 Spiegel, 8 Bilder (2 mit Musikwerk), 1 Weckeruhr, 1 Dezimalwaage, 3 Schraubstöcke und 20 Zentner Nußkohlen.

Durlach, 6. Jan. 1900.

Eisengrein,
Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Anzeige.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit verehrlicher Einwohnerschaft ergebenst an, daß Fahrnißgegenstände jeder Art im Laufe dieser Woche im Versteigerungslokal Herrenstraße Nr. 28 jederzeit zum Mitversteigern angenommen werden.

Durlach, 8. Jan. 1900.

Max Altfelix, Waisenrath.

Heute zu Deinem Wiegenfeste, wünschen wir Dir das Allerbeste, so viel Liter als Du bewilligst in unserm Bund, so viel Jahre bleib Du noch gesund.

Ludwig ein Fäßchen.

Ein gut möblirtes Zimmer ist zu vermiethen

Schwanenstr. 2 a.

Wohnung zu vermiethen.

Wegzugshalber ist auf 1. April eine freundliche Wohnung von drei Zimmern, Küche und sonstiger Zubehör zu vermiethen bei

Karl Lang, Ettlingerstraße.

Wegen Wegzugs ist eine Wohnung von 3 Zimmern und allem Zugehör auf 1. April zu vermiethen

Kelterstraße 4.

Eine schöne Wohnung im zweiten Stock von zwei Zimmern, Küche, Keller, Speicher auf 1. April zu vermiethen. Preis 170 ℳ Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Eine schöne **Wohnung** von 3 Zimmern (auf Wunsch auch 2) mit allem Zugehör im 1. Stock und eine Wohnung im 3. Stock von 2 Zimmern, Küche und allem Zugehör auf 1. April zu vermiethen

Ettlingerstraße 7.

Kelterstraße 6 ist eine schöne Wohnung im 4. Stock, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, auf 1. April zu vermiethen. Näheres im Anker.

Eine Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Keller, Speicher und Wasserleitung ist auf 1 April zu vermiethen

Jägerstraße 20.

Eine **Wohnung** von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. April zu vermiethen.

Adlerstraße 24.

Eine schöne Wohnung in bester freier Lage beim Thurmberg, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, event. mit etwas Garten, ist wegzugshalber sofort oder per 1. April zu vermiethen. Näheres

Grötzingerstraße 1.

Zwei Wohnungen, die eine bestehend aus 2, die andere aus 3 Zimmern sammt Zubehör, Alles der Neuzeit entsprechend, sind auf 1. April billig zu vermiethen bei

Fritz Kunzmann, Weingarterstr.

Die Wohnung von 2 Zimmern kann ev. sofort bezogen werden.

Wohnung zu vermiethen.

Eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller, Speicher u. Stallung ist auf 1. April zu vermiethen. Zu erfragen im **Alten Fritz.**

Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Speicher 2c. ist auf 1. April oder sofort, womöglich an eine alleinstehende Person, zu vermiethen bei

Carl Frantzmann,
Weingarterstraße 1.

Toilette-Abfall-Seife, per Pfund **60 Pfg.,**
Glycerin-Transp.-Seife, per Pfund **70 Pfg.,**
in vorzüglicher Qualität empfiehlt

F. W. Stengel.

Bestellungen auf **Kautschuck-, Geschäfts- & Siegellackstempel, Schablonen, Zahlen & Brenneisen, Firmenschilder** in Emaille, Zink oder Messing, sowie Gegenstände zum Graviren werden angenommen bei billiger und reeller Bedienung.

Karl Metzger, Palmaienstr. 5.

Räumlichkeiten,

für jeden Betrieb geeignet, sind zu vermiethen

Ettlingerstraße 11.

Zwei schöne Wohnungen mit freier Aussicht, Glasabschluß, je 2 Zimmern, 1 Küche, Keller und Mansardenzimmer, eine auf 1. April d. J., die andere sofort zu vermiethen. Zu erfragen

Weingarter Straße 6 b im Laden.

Eine Wohnung von 3 Zimmern und allem Zugehör ist auf 1. April zu vermiethen bei

Andreas Helter in Aue.

Wohnung von 1 Zimmer mit Alkov nebst allem Zubehör auf 1. April zu vermiethen

Schwanenstr. 1.

Eine kleine ruhige Familie sucht per 15. März **Wohnung** von 4 Zimmern mit Zubehör im 2. oder 3. Stock. Offerten unter Nr. 309 an die Expedition dieses Blattes.

Eine anständige Persönlichkeit sucht ein **unmöblirtes Zimmer** auf 1. April. Näheres bei der Exped.

Im Bügeln in und außer dem Hause empfiehlt sich Frau **Staudt,** Spitalstr. 14. II.

Ein Blasinstrument,

für einen Anfänger geeignet, ist billig zu verkaufen. Zu erfragen

Untermühle 1.

Ein gestickter **Stramin-Pantoffelüberzug** ging gestern Nachmittag in der Palmaienstraße verloren. Abzugeben gegen Belohnung

Baslerthor 5, 2. St.

Ein **Ehering** wurde in der Rappenstraße gefunden. Abzuholen

Hauptstraße 26, 3. St.

Kräftiges Dienstmädchen

vom Lande sucht sofort Stelle. Zu erfragen

Palmaienstr. 5 im Laden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Brüder Landauer, Karlsruhe,

Kaiserstrasse 109,

Telephon Nr. 659.

Spezialabtheilung: Betten.

Ausführung Nr. 1	Nr. 2	Nr. 3	Nr. 4
blau- oder roth-weiß gestreift, guter Barchent:	roth oder roth-rosa, solider Barchent:	roth oder roth-rosa, schwerer Barchent:	roth oder roth-rosa, bester Atlasbarchent:
1 Oberbett, 1 Unterbett, 2 Kissen	1 Oberbett, 1 Unterbett, 2 Kissen	1 Oberbett, 1 Unterbett, 2 Kissen	1 Oberbett, 1 Unterbett, 2 Kissen
zusammen Mk. 22.50	zusammen Mk. 32.—	zusammen Mk. 43.50	zusammen Mk. 56.—
mittelgute graue Federn.	füllkräftige gute Federn.	gute Gansfedern.	vorzüglicher Rupf.

Turnverein Durlach.

Gut Heil!

Am kommenden **Sonntag den 14. Januar d. J.,** Nachmittags präzis 2 Uhr, findet im Vereinslokal (Festhalle) die statutengemäß abzuhaltende

Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsberichte der Vereinsbeamten und Entlastung derselben.
2. Beschlußfassung über künftige Gauangehörigkeit.
3. Statutenänderung nach den Bestimmungen des bürgerl. Gesetzbuches und event. neue Festsetzung der Vereinsbeiträge.
4. Wahl der Vorstands- und Turnrathsmitglieder.
5. Sonstiges.

Etwaige Anträge sind bis spätestens Donnerstag, 11. Januar schriftlich beim Vorstand einzureichen.

Die verehrl. Mitglieder werden dringend gebeten, der Wichtigkeit der Versammlung wegen recht zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Kranken-Unterstützungs-Verein Durlach.

Donnerstag, 11. Januar, Abends 8 Uhr, findet im Gasthaus zum Engel (Nebenzimmer)

außerordentliche

Generalversammlung

statt, wozu die Mitglieder eingeladen werden.

Der Vorstand.

Stenographen-Verein Stolze-Schrey

Kurs eröffnet. Unterrichtsstunden: Dienstag und Samstag von 8 bis 9 Uhr Abends im Nebenzimmer der Brauerei Nagel. Anmeldungen können noch im Verlaufe dieser Woche entweder im Unterrichtslokal oder bei Hauptlehrer Kasper gemacht werden.

Alte Stiefel

und **Stiefelrohre** kauft fortwährend zu den höchsten Preisen

H. Schäfer,
Mühlstraße 2, Durlach.

Christbaumfeier im Gasthaus zum Pflug.

Die Theilnehmer werden höfl. ersucht, ihre Beiträge bis längstens morgen (Mittwoch) einzuliefern.

Die Gartenlaube

eröffnet den Jahrgang 1900 mit den beiden hervorragenden erzählenden Werken:

„Im Wasserwinkel“
von **W. Heimburg**

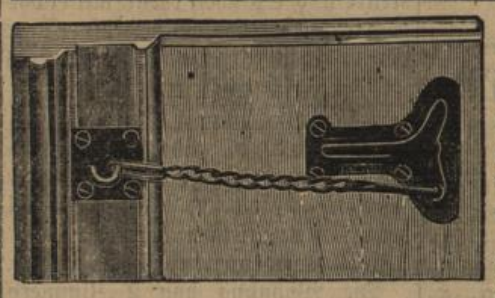
„Der Schutzengel“
von **Paul Heyse.**

Abonnementspreis vierteljährlich (13 Nummern) 1 Mark 75 Pf.
Zu beziehen durch die Buchhandlungen und Postämter.

Weinrosinen & Korinthen,

sämmtliche Qualitäten in neuer Waare, frisch eingetroffen und empfehle solche zu bekannt billigsten Preisen.

August Schindel,
Ecke der Adler- und Schlachthausstraße 1.



Sicherheitskette

verhindert das unbefugte Eindringen in die Wohnung und ermöglicht trotzdem, den vor der Thür Stehenden zu sehen und zu sprechen.

Sicherster Schutz gegen Bettler, Landstreicher u. s. w., per Stück 85 ₰.

G. Heilmann, mech. Werkstätte & Schlosserei.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft
Karlsruhe, Kreuzstraße 10,
1 St. hoch, bei der kleinen Kirche.

Schönes Wurstfett

empfiehlt

Fried. Ebbecke.

Großes unmöblirtes Zimmer
zu vermiethen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Salami, Cervelat, Göttinger,

sowie schönes

mageres Dürrfleisch

empfiehlt

J. Kern, Hauptstraße 1.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft.

Frau W. Kunzmann,
Jägerstr. 29, 2. Stock.

Frauenarbeitschule Durlach.

Zu dem am 8. Januar begonnenen Unterrichtskurs der Frauenarbeitschule können noch einige Schülerinnen angenommen werden.

Anmeldungen sind sofort bei der Lehrerin Frl. Meßmer oder bei dem Unterzeichneten zu machen.

Der Beirath des Frauenvereins:
Specht, Stadtpfr.

Einladung.

Diejenigen Herren, welche an der Christbaumfeier im **Meyerhof** theilnahmen, werden auf **Mittwoch den 10. Januar,** Abends 8 Uhr, freundlich eingeladen.

Fritz Forschner.

Man verlange
Scherer's Cognac
Gg. Scherer & Co. Langen b/Darmstadt

Ärztlich empfohlen.
Preise auf den Etiketten.
Flasche Mk. 2 bis Mk. 5.
Cognac zuckerfrei „ 3.
Vorzügl. f. Genesende u. Zuckerkranke.

Verkaufsstellen:
G. F. Blum, Durlach,
Hauptstrasse 28,
Karl J. Wenz, Söllingen.

Blumenkohl, Rothkohl

ist fortwährend zu haben bei
J. Kern, Hauptstraße 1.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

3. Jan.: Bertha, Vat. Johann Jakob Ammann, Fabrikarbeiter.
4. „ Gertrud Luise, Vat. Ludwig Gültling, Schlosser.
5. „ Franz, Vat. Jakob Straßer, Bürstenmacher.
5. „ Hermann Daniel Paul, Vat. Karl Heinrich Meier, Landwirth.
7. „ Karl Franz Joseph, Vat. Franz Martin Ott, Fabrikarbeiter.

Eheschließung:

6. Jan.: Karl Friedrich Schuler von Altensteig, Schlosser, und Christiane Katharine Ege geb. Horst von hier.

Gestorben:

8. Jan.: Luise, Vat. Friedrich Johann Müller, Schlosser, 16 T. a.
7. „ Crescenz geb. Lindner, Wittwe des Eisenmeisters Martin Auer, 79½ Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von P. Duys, Durlach